

Medienmitteilung BAK Taxation Index: Nachhaltigkeit der Finanzpolitik 2016

Nachhaltige Kantonsfinanzen schaffen steuerpolitische Spielräume

Basel, 20.12.2016 – Gemäss der aktuellsten Studie zur Nachhaltigkeit der Finanzpolitik ist die Finanzpolitik in den untersuchten Schweizer Kantonen im Gegensatz zur Mehrheit der EU-Länder zukunftsfähig. Die Schweizer Kantone verfügen deshalb über die notwendigen Spielräume, um auch längerfristig ein international attraktives Steuerniveau anbieten zu können.

Wie die Finanzpolitik der Gesamtschweiz ist auch die Finanzpolitik der Schweizer Kantone als nachhaltig einzuschätzen. So erreichen alle untersuchten Schweizer Kantone das von der EU für einen Zeithorizont bis 2030 verwendete Nachhaltigkeitskriterium problemlos (Fiskallücke kleiner als Null bei einer unterstellten Zielverschuldung von 60% des BIPs). Am besten schneidet der Kanton Glarus ab, am schlechtesten der Kanton Appenzell-Ausserrhoden – aber selbst letzterer liegt noch deutlich im grünen Bereich. Ganz anders sieht es in der EU aus. Nur einzelne EU-Länder können mit den Schweizer Kantonen mithalten, in der Mehrheit der EU-Länder ist die Finanzpolitik hingegen nicht zukunftsfähig. Von den Nachbarländern ist beispielsweise nur Deutschlands Finanzpolitik nachhaltig.

Für das gute Abschneiden der Schweizer Kantone sind zwei Faktoren verantwortlich: die tiefen Staatsschulden und die vergleichsweise erfreulichen Staatsrechnungen (Primärsaldoquoten). Hingegen wird der demographische Wandel – wie fast überall in Europa – in allen Schweizer Kantonen Kosten verursachen, beispielsweise in Form von steigenden Ausgaben in den Bereichen Gesundheit und Alterssicherung. Die finanzpolitische Ausgangslage der Kantone ist aber genug gesund, um diese Kosten schultern zu können. Es ist zu beachten, dass den Berechnungen die gesetzlichen Rahmenbedingungen von 2014 und die Kantonsfinanzen der Jahre 2010 bis 2014 zugrunde liegen.

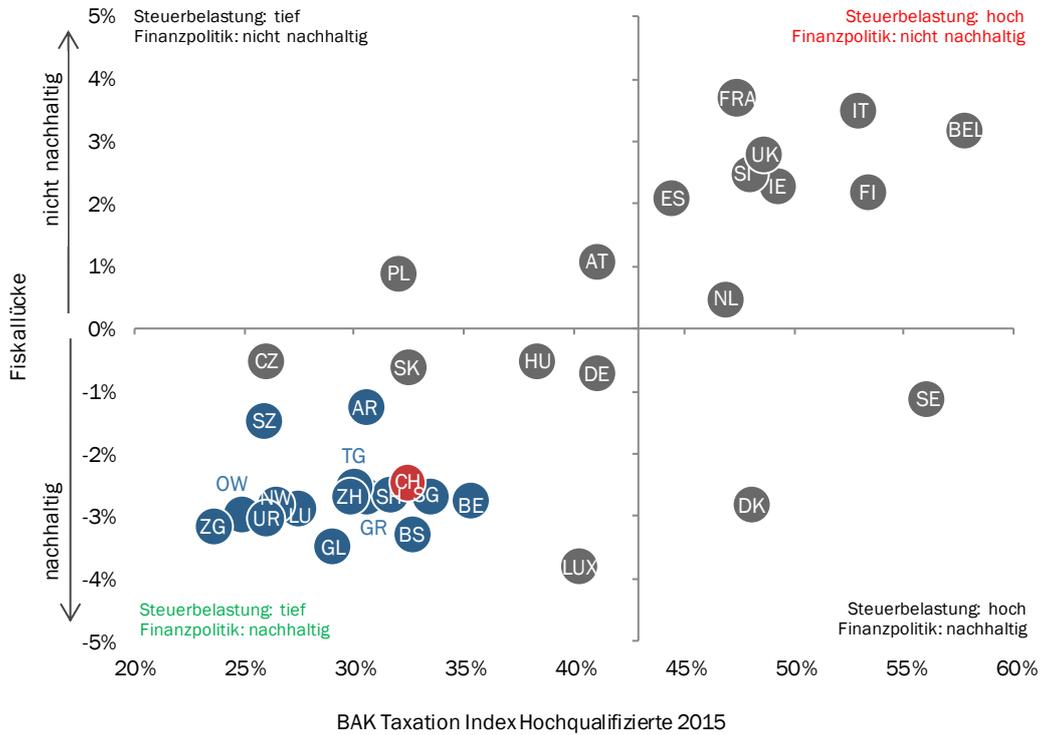
Standorte mit einer nachhaltigen Finanzpolitik können ihre Steuersätze längerfristig beibehalten oder haben sogar noch Spielraum nach unten, während an nicht nachhaltigen Standorten Steuererhöhungen drohen. Wie der BAK Taxation Index seit Jahren dokumentiert, sind die Schweizer Kantone im internationalen Umfeld sowohl für Unternehmen als auch für hoch qualifizierte Arbeitskräfte steuerlich sehr attraktiv. „Mit ihrer nachhaltigen Finanzpolitik befinden sich die Schweizer Kantone deshalb in einer hervorragenden Ausgangslage, um ihre steuerliche Attraktivität im internationalen Standortwettbewerb auch zukünftig zu erhalten“, resümiert Martin Eichler (Chefökonom).

Ihre Ansprechpartner

Martin Eichler
Geschäftsleitung, Chefökonom
T + 41 61 279 97 14
martin.eichler@bakbasel.com

Mark Emmenegger
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
T + 41 61 279 97 29
mark.emmenegger@bakbasel.com

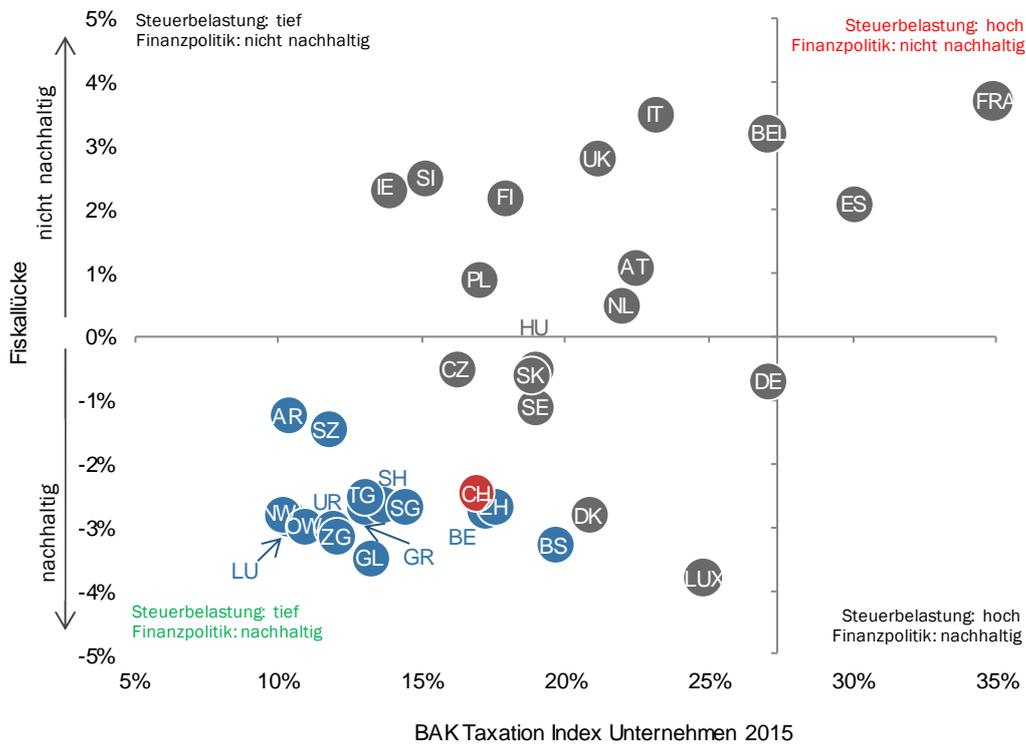
Kombinierte Betrachtung Steuerbelastung Hochqualifizierte und Nachhaltigkeit



X-Achse: Effektive Durchschnittssteuerbelastung für Hochqualifizierte (alleinstehende Person ohne Kinder, Einkommen EUR 100'000) in den Hauptorten (Ausnahme Italien: Lombardia); X-Achse schneidet Y-Achse beim durchschnittlichen Steuersatz des BAK Taxation Index. Y-Achse: Fiskallücke = Ausmass, um welches die Primärsaldoquote des Basisjahres (2017) angepasst werden müsste, damit bis 2030 eine Bruttoschuldenquote von 60% erreicht wird; positive Werte: Zielerreichung bedingt Verbesserung der Primärsaldoquote; negative Werte: Zielerreichung auch mit Verschlechterung sichergestellt; Schweizer Kantone einschliesslich ihrer Gemeinden und dem ihnen zugeordneten Bundesanteil (inkl. Sozialversicherungen).

Quelle: BAKBASEL / ZEW

Kombinierte Betrachtung Steuerbelastung Unternehmen und Nachhaltigkeit



X-Achse: Effektive Durchschnittssteuerbelastung für Unternehmen in den Hauptorten (Ausnahme Italien: Lombardia); X-Achse schneidet Y-Achse beim durchschnittlichen Steuersatz des BAK Taxation Index. Y-Achse: Fiskallücke = Ausmass, um welches die Primärsaldoquote des Basisjahres (2017) angepasst werden müsste, damit bis 2030 eine Bruttoschuldenquote von 60% erreicht wird; positive Werte: Zielerreichung bedingt Verbesserung der Primärsaldoquote; negative Werte: Zielerreichung auch mit Verschlechterung sichergestellt; Schweizer Kantone einschliesslich ihrer Gemeinden und dem ihnen zugeordneten Bundesanteil (inkl. Sozialversicherungen).

Quelle: BAKBASEL / ZEW

Kürzel	Land/Kanton	Fiskallücke	Steuerbelastung Hochqualifizierte	Steuerbelastung Unternehmen
LUX	Luxembourg	-3.8%	40.2%	24.8%
GL	Glarus	-3.5%	29.0%	13.2%
BS	Basel-Stadt	-3.3%	32.6%	19.6%
ZG	Zug	-3.1%	23.6%	12.0%
UR	Uri	-3.0%	26.0%	11.9%
OW	Obwalden	-3.0%	24.9%	10.9%
LU	Luzern	-2.9%	27.4%	10.3%
DK	Danmark	-2.8%	48.0%	20.8%
NW	Nidwalden	-2.8%	26.4%	10.1%
BE	Bern	-2.7%	35.3%	17.2%
SG	St. Gallen	-2.7%	33.4%	14.4%
ZH	Zürich	-2.7%	29.8%	17.5%
GR	Graubünden	-2.7%	30.5%	13.0%
SH	Schaffhausen	-2.6%	31.6%	13.6%
TG	Thurgau	-2.5%	30.0%	13.0%
CH	Schweiz	-2.5%	32.4%	16.9%
SZ	Schwyz	-1.5%	25.9%	11.7%
AR	Appenzell Ausserrhoden	-1.2%	30.5%	10.3%
SE	Sverige	-1.1%	56.0%	18.9%
DE	Deutschland	-0.7%	41.0%	27.0%
SK	Slovenská Republika	-0.6%	32.4%	18.8%
CZ	Česká Republika	-0.5%	26.0%	16.2%
HU	Magyarország	-0.5%	38.3%	18.9%
NL	Nederland	0.5%	46.8%	21.9%
PL	Polska	0.9%	32.0%	17.0%
AT	Österreich	1.1%	41.0%	22.4%
ES	España	2.1%	44.4%	30.0%
FI	Suomi	2.2%	53.3%	17.9%
IE	Ireland	2.3%	49.2%	13.8%
SI	Slovenija	2.5%	47.9%	15.1%
UK	United Kingdom	2.8%	48.6%	21.1%
BEL	Belgique/België	3.2%	57.7%	27.0%
IT	Italia	3.5%	52.9%	23.1%
FRA	France	3.7%	47.4%	34.9%

Fiskallücke = Ausmass, um welches die Primärsaldoquote des Basisjahres (2017) angepasst werden müsste, damit bis 2030 eine Bruttoschuldenquote von 60% erreicht wird; positive Werte: Zielerreichung bedingt Verbesserung der Primärsaldoquote; negative Werte: Zielerreichung auch mit Verschlechterung sichergestellt; Schweizer Kantone einschliesslich ihrer Gemeinden und dem ihnen zugeordneten Bundesanteil (inkl. Sozialversicherungen). Steuerbelastungen gemäss BAK Taxation Index 2015 (vgl. auch Anmerkungen der Abbildungen weiter oben).

Quelle: BAKBASEL / ZEW

Nachhaltigkeit der Finanzpolitik

Für die Beurteilung der Nachhaltigkeit der Finanzpolitik im Rahmen des BAK Taxation Index wird an einen Indikator angeknüpft, den die EU für ihr Monitoring der finanziellen Nachhaltigkeit der EU-Mitgliedsstaaten verwendet (aktuellste Publikation: „Fiscal Sustainability Report 2015“). Konkret handelt es sich um den Indikator Fiskallücke („fiscal gap indicator S1“), welcher dafür konzipiert ist, die finanzpolitische Nachhaltigkeit im (mittelfristigen) Zeitraum 2017 (Basisjahr) bis 2030 zu beurteilen.

Der Ausgangspunkt des Indikators Fiskallücke ist die intertemporale Budgetrestriktion des Staates. Diese fordert, dass der Barwert des Schuldenanfangsbestands und aller zukünftigen Ausgaben durch den Barwert des Schuldenendstandes und aller zukünftigen Einnahmen gedeckt sein muss. Als Schuldenendstand bzw. Zielverschuldung wird für alle Standort eine Schuldenquote (Staatsschulden in Prozent des BIPs) von 60% unterstellt. Dies entspricht dem Maastricht-Kriterium und stellt sicher, dass die Ergebnisse zwischen Gebietskörperschaften vergleichbar sind. Bei den zukünftigen Ausgaben wird der Einfluss des demographischen Wandels berücksichtigt.

Der von der intertemporalen Budgetrestriktion abgeleitete Indikator Fiskallücke ist definiert als die Differenz zwischen der nachhaltigen Primärsaldoquote und der Primärsaldoquote im Basisjahr. (Die Primärsaldoquote entspricht dem Primärsaldo – also der Differenz zwischen Primäreinnahmen und Primärausgaben – in Prozent des BIPs.) Die nachhaltige Primärsaldoquote ist jene Primärsaldoquote, welche ab dem Basisjahr (2017) jährlich erreicht werden müsste, damit bis zum Ende des Betrachtungszeitraums (2030) eine Bruttoschuldenquote von 60% erreicht wird. Die Fiskallücke gibt folglich das Ausmass an, um welches die Primärsaldoquote des Basisjahres angepasst werden müsste, damit die Bruttoschuldenquote von 60% erreicht wird. Bei der Interpretation der Fiskallücke ist zu beachten, dass negative Werte eine nachhaltige und positive Werte eine nicht nachhaltige Finanzpolitik anzeigen.

Mit den folgenden zwei Beispielen soll die Interpretation der Fiskallücke illustriert werden: Im BAK Taxation Nachhaltigkeitsmodul 2016 beträgt Frankreichs Fiskallücke 3.7% und die Primärsaldoquote im Basisjahr (2017) -0.5%. Das bedeutet: Frankreich benötigt 2018 bis 2030 jedes Jahr eine 3.7 %-Punkte höhere Primärsaldoquote als im Basisjahr – also eine Primärüberschussquote von 3.2% (= nachhaltige Primärsaldoquote) – um 2030 eine Bruttoschuldenquote von 60% zu erreichen. Umgekehrt beträgt im Kanton Zug die Fiskallücke -3.1% und die Primärsaldoquote im Basisjahr (2017) 0.4%. Der Kanton Zug kann sich deshalb theoretisch 2018 bis 2030 jedes Jahr eine um -3.1 %-Punkte schlechtere Primärsaldoquote leisten als im Basisjahr – also eine Primärdefizitquote von -2.7% (= nachhaltige Primärsaldoquote) – und würde 2030 das Verschuldungsziel von 60% immer noch erreichen.

Die Datenaufbereitung für die Kantone ist so konzipiert, dass die einzelnen Kantone jeweils ihre Gemeinden und einen ihrer Wirtschaftskraft entsprechenden Anteil der Bundesebene (inklusive Sozialversicherungen) beinhalten. Somit bildet das Total aller Kantone die Gesamtschweiz.

Im separaten Methodik-Auszug zu dieser Studie werden das Vorgehen und die verwendeten Quellen ausführlich dargelegt. Den Methodik-Auszug sowie weitere Informationen und Studien zum Projekt BAK Taxation Index finden Sie unter www.baktaxation.ch → Nachhaltigkeit der Finanzpolitik.